

SCHOOL-SCOUT.DE

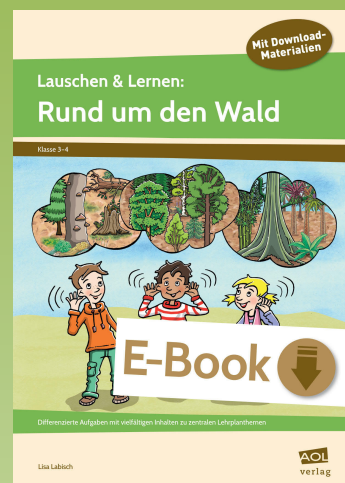
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lauschen & Lernen: Rund um den Wald

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de















Übersicht Zusatzmaterial	4
Vorwort	5
Methodisch-didaktischer Kommentar	6
1. Die verschiedenen Arten des Waldes	9
• Hörtext	9
• Arbeitsblätter	10
2. Das macht einen Baum aus	14
• Hörtext	14
• Arbeitsblätter	15
3. Laubbäume und ihre Blätter	21
• Hörtext	21
• Arbeitsblätter	22
4. Nadelbäume und ihre Besonderheiten	26
• Hörtext	26
• Arbeitsblätter	27
5. Die Schichten des Waldes	31
• Hörtext	31
• Arbeitsblätter	32
6. Ein berühmter Waldbewohner: Das Eichhörnchen	36
• Hörtext	36
• Arbeitsblätter	38
7. Der Nutzen des Waldes	44
• Hörtext	44
• Arbeitsblätter	45
8. Natürliche Gefahren für den Wald	51
• Hörtext	51
• Arbeitsblätter	53
9. Der Klimawandel	57
• Hörtext	57
• Arbeitsblätter	59
10. Ein kleines Tier mit großer Wirkung: Die Waldameise	63
• Hörtext	63
• Arbeitsblätter	64
11. Pilze und ihre Funktion im Wald	70
• Hörtext	70
• Arbeitsblätter	71
12. Ein spannender Beruf: Der Förster	75
• Hörtext	75
• Arbeitsblätter	76



Im Downloadbereich sind neben den MP3-Dateien der Audiotracks auch die Lösungen mit farbigen Schaubildern zu finden.

Übersicht Zusatzmaterial

Alle Hörtexte finden Sie sowohl auf CD als auch als MP3-Dateien in den digitalen Zusatzmaterialien zu diesem Titel. Sie können über verschiedene Programme abgespielt werden, z. B. Windows Media Player®, VLC Media Player® oder iTunes®.

Kapitel		Hörtext	Spieldauer
	1. Die verschiedenen Arten des Waldes	01	4:41 Min.
	2. Das macht einen Baum aus	02	5:04 Min.
	3. Laubbäume und ihre Blätter	03	4:08 Min.
	4. Nadelbäume und ihre Besonderheiten	04	4:47 Min.
	5. Die Schichten des Waldes	05	4:44 Min.
	6. Ein berühmter Waldbewohner: Das Eichhörnchen	06	5:47 Min.
	7. Der Nutzen des Waldes	07	5:14 Min.
	8. Natürliche Gefahren für den Wald	08	6:37 Min.
	9. Der Klimawandel	09	5:41 Min.
	10. Ein kleines Tier mit großer Wirkung: Die Waldameise	10	4:43 Min.
	11. Pilze und ihre Funktion im Wald	11	5:15 Min.
	12. Ein spannender Beruf: Der Förster	12	4:48 Min.

Liebe Lehrkräfte,

Zuhören? Das kann doch jeder. Das macht man schließlich den ganzen Tag lang! Aber ist Zuhören wirklich etwas, das man „einfach so“ kann? Auf den ersten Blick mag das vielleicht so scheinen. Befindet sich eine Lehrkraft aber im Schulalltag, stellt sie schnell fest: Ganz so einfach ist es für viele Schulkinder dann doch nicht.

„[D]ie Fähigkeit zum Zuhören [wird] als ein zentraler Aspekt der Sprachkompetenz geführt“¹ und bekommt spätestens seit der Einführung der Bildungsstandards unter dem Aspekt „verstehend zuhören“² eine neue Bedeutung zugeschrieben. Beim Zuhören handelt es sich um eine „lehr- und lernbare Fertigkeit“³, die wie alle anderen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Unterricht immer wieder geübt und trainiert werden sollte. Hierfür kann es hilfreich sein, den Kindern Hörstrategien an die Hand zu geben und den Einsatz dieser gezielt zu fördern.

Generell lassen sich die Hörstrategien in drei Kategorien⁴ unterteilen:

Vor dem Hören

Hier bauen die Lernenden eine Erwartungshaltung an den Hörtext auf. Sie sammeln ihr Wissen, z. B. in Form einer Mindmap, Lernlandkarte oder Cluster. Es geht an dieser Stelle hauptsächlich um die Aktivierung des Vorwissens, sich auf das Thema einzustimmen und die Kinder individuell, ihrem Lernstand entsprechend, abzuholen.

Mögliche Leitfragen sind hier: „Was weiß ich schon?“, „Was will ich wissen?“, „Das vermute ich zum Inhalt.“

Während des Hörens

Die Lernenden konzentrieren sich nun auf das auditiv Dargebotene, welches anhand von Material, wie z. B. Arbeitsblättern, unterstützt und veranschaulicht wird. Es bieten sich Multiple-Choice- oder Zuordnungsaufgaben an. Auch Lückentexte, Tabellen, Bilder, das Sortieren von Stichworten sowie die Notation eigener Schlüsselwörter sind geeignete Aufgabenformate. Das Hauptaugenmerk liegt nun darauf, das Gesagte aktiv zu verarbeiten und so zu verinnerlichen.

Mögliche Leitfragen sind hier: „Was wird gesagt?“, „Wie wird es gesagt?“

Nach dem Hören

Jetzt reduzieren die Kinder das Gehörte auf die wesentlichen Informationen und setzen es in Beziehung zu dem eigenen Wissen. Dies geschieht beispielsweise durch das Sammeln und Strukturieren von Schlüsselbegriffen.

Ein impuls gelenktes Unterrichtsgespräch kann anhand folgender Satzstarter initiiert werden: „Neu war für mich ...“, „Ich wusste schon, ...“, „Ich habe noch eine Frage.“

1 Imhof, Margarete / Bernius, Volker: Zuhörkompetenz in Schule und Unterricht – Grundlagen und Erfahrungen. In: Volker Bernius und Margarete Imhof (Hrsg.): Zuhörkompetenz in Unterricht und Schule. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Göttingen 2011, S. 7.

2 Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Beschlüsse der Kultusministerkonferenz: Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Beschluss vom 15.10.2004. München 2005, S. 10.

3 Imhof, Margarete: Zuhören: Psychologische Aspekte auditiver Informationsverarbeitung. Göttingen 2003, S. 215.

4 vgl. ebd.: „Schlüsselkompetenz Zuhören“ in Grundschule Deutsch „Hören und Zuhören“, 52/2016, S.10.

Das Material „Lauschen & Lernen: Rund um den Wald“ mit seiner beiliegenden Audio-CD dreht sich rund um das Thema „Der Wald“ und ist so aufgebaut, dass die oben vorgestellten Hörstrategien von den Kindern angewendet werden können. Es ist fächerübergreifend mit dem Heimat- und Sachkundeunterricht sowohl in Klasse 3 als auch in Klasse 4 einsetzbar.

Der vorliegende Band beinhaltet eine Vielzahl an Möglichkeiten, Lernende in dem Kompetenzbereich *Sprechen und Zuhören* gezielt zu fördern. Das Material kann zur jeweiligen thematischen Einführung, als Unterstützung während der unterrichtlichen Auseinandersetzung oder als abschließende Vertiefung eingesetzt werden. Auch in Phasen der Freiarbeit ist der Einsatz eines Hörtextes für einzelne Kinder möglich, indem dieser beispielsweise per MP3-Player mit Kopfhörer vorgespielt wird. Hat ein Kind eine Lerneinheit verpasst, kann diese eigenständig anhand des entsprechenden Kapitels mit der passenden Hördatei nachgearbeitet werden. So wird eine stark individualisierte Arbeit möglich.

Der Aufbau der Kapitel ist immer gleich: Zu Beginn finden Sie den Hörtext in abgedruckter Form.

Dem folgen die zweifach differenzierten Arbeitsmaterialien für die Lernenden:



Der Igel weist die Arbeitsblätter für leistungsschwächere Kinder aus.



Das Reh weist die Arbeitsblätter für leistungsstärkere Kinder aus.

Auf beiden Leistungsstufen werden dieselben Inhalte, mit unterschiedlichem Grad an Hilfestellung durch das entsprechende Aufgabenformat, von den Kindern bearbeitet. Die Lösungen für alle Arbeitsmaterialien stehen im Downloadbereich zur Verfügung und können hier jederzeit eingesehen und abgerufen werden.

Es besteht folglich die Möglichkeit, dass jedes Kind entsprechend seinem Lernniveau arbeitet. Es wurde Wert darauf gelegt, die Arbeitsmaterialien überwiegend qualitativ zu differenzieren, wobei die erste Aufgabe zur Aktivierung des Vorwissens für beide Leistungsniveaus identisch ist. Hierdurch ist es möglich, nach der Bearbeitung dieser Aufgabe ein kurzes Unterrichtsgespräch zu initiieren und das Vorwissen aller im Plenum zu sammeln. Erst danach wird mit dem gemeinsamen Anhören des Hörtextes gestartet. Um zu gewährleisten, dass an dieser Stelle ausschließlich bereits bestehendes Wissen abgefragt wird, kann das Arbeitsblatt an der Trennlinie nach Nummer 1 gefaltet werden.

Nach Bearbeitung und Kontrolle aller Aufgaben kann die Aufgabe zur Aktivierung des Vorwissens (Nummer 1) von den Kindern noch einmal überarbeitet werden, sodass der individuelle Lernzuwachs deutlich wird. Im Folgenden wird die jeweilige Möglichkeit zur wiederholten Überarbeitung kurz dargestellt:

- Mindmap: Die Kinder ergänzen mit einem andersfarbigen Stift das von ihnen besonders wichtig empfundene neu erworbene Wissen oder erweitern die einzelnen von ihnen bereits genannten Aspekte (→ Kapitel 1, 2, 8, 10 und 12).
- Lernlandkarte: Die Kinder zeichnen einen weiteren farbigen Kasten um die bereits bearbeiteten Aussagen, wie in der Angabe vorgegeben:
 - grüner Kasten: Ich kenne mich gut aus.
 - gelber Kasten: Dazu möchte ich gerne (noch) mehr wissen/lernen.
 - roter Kasten: Dazu weiß ich noch gar nichts (→ Kapitel 3, 5, 9).
- „Kurz nachgedacht“: Die Kinder ergänzen ihre Gedanken mit einem andersfarbigen Stift je nach individueller Bedeutsamkeit, haken nun beantwortete Fragen ab oder markieren sich noch offene Fragen (→ Kapitel 4, 6, 11).
- „Ich vermute“: Die Kinder überprüfen ihre eingangs gestellten Vermutungen. War eine Vermutung korrekt, wird diese abgehakt. Eine irrtümliche Vermutung wird andersfarbig berichtigt (→ Kapitel 7).

Im Sinne der Vorentlastung kann es sinnvoll sein, die Hörstrategien vorab in einer Unterrichtseinheit zu besprechen, da besonders zu Beginn einer Lerneinheit eine äußere Struktur den Kindern, vor allem den leistungsschwächeren, eine gute Orientierung geben kann.
Ein möglicher Stundenaufbau ist im Folgenden dargestellt.

Unterrichtsphasen (Artikulation)	Unterrichtsverlauf
<p>Aufwärmphase Spiele zur Aktivierung des Hörverstehens</p>	<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geräuscherätsel: Die Lehrkraft macht verschiedene Geräusche (eventuell führen diese schon auf das Stundenthema hin). • Richtungshören: Lernende zeigen mit geschlossenen Augen die Richtung an, aus denen das Geräusch kam. • Einen versteckten Gegenstand nach Anweisung finden: „Geh zwei Schritte rückwärts, dann zum dritten Fenster von rechts, hebe den Deckel der Schachtel hoch und schau nach zwei Kniebeugen hinein.“ (Schachtel eventuell mit Dingen füllen, die auf das Stundenthema weisen.)
<p>Hinführung</p> <p>Hörstrategie vor dem Hören: <i>Das weiß ich schon</i></p> <p>Zielangabe</p> <p>Hörstrategie vor dem Hören: <i>Erwartungshaltung an den Hörtext verbalisieren</i></p>	<p>Aktivierung des Vorwissens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit 1: Sammlung der Fragen und Vermutungen der Kinder an der Tafel im Unterrichtsgespräch → Aufgabe Nummer 1 jeder Lernende für sich • Möglichkeit 2: anhand der Aufgabe Nummer 1: Lernlandkarte, Mindmap, Kurz nachgedacht ... jedes Kind für sich → Unterrichtsgespräch im Plenum: Vorwissen der Kinder wird zusammengetragen, Begriffe oder erste Fragen notiert und ggf. geklärt. <p>➤ Es bietet sich an, die Arbeitsblätter der Kinder an der Trennlinie umzuknicken, damit hier ausschließlich das Vorwissen der Kinder im Fokus steht.</p> <p>Lehrkraft: Wir üben das verstehende Zuhören. Eventuell Wiederholung der Hörstrategien (vor, während, nach dem Hören), worauf es ankommt (entsprechend der zuvor festgelegten Kriterien: genaues Hinhören, Markierung der Aufgabenteile, die nicht gleich beantwortet werden konnten, Stichpunkte am Rand bei Unklarheiten), genaues Vorgehen (z. B. erst hören, dann Aufgabe bearbeiten)</p> <p>Lehrkraft: Heute beschäftigen wir uns mit dem Thema „Die Schichten des Waldes“. Kinder verbalisieren ihre Erwartungshaltung an den Text.</p>

Unterrichtsphasen (Artikulation)	Unterrichtsverlauf
<p>Bearbeitung</p> <p>Hörstrategie während des Hörens: <i>Schulung des verstehenden Zuhörens</i></p> <p><i>Konzentration auf das auditiv Dargebotene unterstützen</i></p> <p>ggf. Zwischenreflexion</p>	<p>Erster Hördurchgang (komplett): Kinder hören gesamten Text (sinnvoll: ohne Bearbeitung der Aufgaben).</p> <p>Kinder verschaffen sich einen ersten Überblick über das Arbeitsblatt, indem sie die Teilüberschriften lesen.</p> <p>Zweiter Hördurchgang (komplett): mit anschließender Bearbeitung der ersten Aufgaben</p> <p>Dritter Hördurchgang: Lehrkraft stoppt nach jeweiligem Absatz und lässt Kindern Zeit zur Bearbeitung der Aufgaben.</p> <p>Kurze Murmelgespräche über den Inhalt ausgewählter Absätze</p>
	<p>Wiederholung der Hördurchgänge entsprechend dem Leistungsstand der Klasse / Schwierigkeitsgrad des Textes usw. ca. drei bis fünf Hördurchgänge</p> <p>Kinder füllen ihre letzte Teilaufgabe (Reflexion) aus.</p>
<p>Hörstrategie nach dem Hören: <i>Reduktion auf wesentliche Informationen</i></p>	<p>Verbesserung der Schülerergebnisse (gemeinsam) ➤ Lösungen ggf. Sammeln und Strukturieren von Inhalten, Schlüsselbegriffen usw.</p> <p>Falls Möglichkeit 1 bei „Aktivierung des Vorwissens“ gewählt: Überprüfung der Vermutungen, Beantwortung der Fragen</p>
<p>Reflexion</p>	<p>Abschließendes Unterrichtsgespräch über die gemachte Erfahrung Satzstarter können helfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● „Ich habe den Inhalt gut verstanden, weil ...“ ● „Beim Verstehen des Inhalts hat mir geholfen, dass ...“ ● „Ich habe noch eine Frage ...“ <p>(Schwerpunkt je nach Stundenthema auf die Kompetenz Hörverstehen oder Inhalt)</p>



Hörtext 1: Die verschiedenen Arten des Waldes

Es gibt unterschiedliche Arten von Wäldern. Nicht immer kann man sofort sagen, um welche Art von Wald es sich handelt, da einfach zu viele Bäume in einem Wald stehen. Manchmal fehlt einem da schon einmal der Überblick – da sieht man vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr.

Wälder und Bäume sind für uns selbstverständlich. Es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht irgendwo auf einen Baum stoßen. Aber nicht überall auf der Welt findet man Bäume. Das hängt mit dem Regen zusammen. Generell kann man sagen, dass ein Wald Regen braucht, damit die Bäume überhaupt wachsen können. In sehr heißen und trockenen Gebieten oder am Nord- und Südpol wachsen genauso wenig Bäume wie z. B. auf höheren Bergen.

Wie kann man denn nun Wälder eigentlich einteilen? Wir schauen uns die Bäume an, die dort wachsen. Bei uns in Deutschland gibt es vor allem drei verschiedene Arten von Wäldern: Laubwälder, Nadelwälder und Mischwälder. In Laubwäldern wachsen hauptsächlich Laubbäume und vielleicht ganz vereinzelt ein einzelner Nadelbaum. Hier findest du z. B. Buchen, Birken und Eichen. In Nadelwäldern trifft man hauptsächlich auf Nadelbäume, wie z. B. Tannen, Lärchen und Fichten. Im Mischwald wachsen Laubbäume und Nadelbäume durcheinander – die Baumarten sind gemischt.



Bestimmt hast du auch schon mal vom Urwald gehört. Das ist ein Wald, der ganz natürlich gewachsen ist, ohne dass die Menschen etwas darin verändert haben. Hier hat also niemand Holz geerntet oder bestimmte Baumarten angepflanzt. In Europa gibt es leider kaum noch Urwälder, deswegen ist diese Waldart sehr bedroht. Die Menschen haben in der Vergangenheit die Wälder zu sehr zu ihrem Vorteil genutzt. Es wird mittlerweile versucht, einige bedrohte Urwälder der Natur wieder zurückzugeben.

Manchmal liest man auch vom „Dschungel“, in dem Pflanzen wuchern, die Luft heiß ist und es viele exotische Tiere gibt. Vieles davon trifft auf den tropischen Regenwald zu. Hier handelt es sich um einen Wald, meist in der Nähe des Äquators, in dem es sehr viel regnet. Der Regenwald ist bedroht, da der Mensch sehr große Flächen abholzt und zerstört. Der Lebensraum von Tieren und Pflanzen geht täglich verloren.

Jetzt kann man sich natürlich fragen, wieso es eigentlich unterschiedliche Wälder gibt. Manche Bäume mögen es, wenn Erde und Luft schön warm und feucht sind. Andere Bäume bevorzugen ein trockeneres Klima.

Die Buche ist z. B. eine Baumart, die in Deutschland sehr verbreitet ist, weil sie auf unterschiedlichen Bodenarten wachsen kann. Sie mag aber keine sandigen und trockenen Böden. Auf solchen Böden wächst eher die Kiefer, da ihre Wurzeln sehr lang sind und dadurch tief im Boden Wasser und Nährstoffe bekommen.

Ist der Boden sehr feucht, wenn z. B. ein Fluss in der Nähe fließt, findet man an dieser Stelle eher Weiden und Pappeln. Dies sind Baumarten, die sehr viel Wasser und Feuchtigkeit brauchen. Ist der Boden sehr trocken, wachsen dort bevorzugt Eichen. Ihre tiefen Wurzeln reichen bis weit in den Boden hinein und können damit selbst sehr harte Böden wieder auflockern.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lauschen & Lernen: Rund um den Wald

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

